



WELTGESUNDHEITSORGANISATION
REGIONALBÜRO FÜR EUROPA
KOPENHAGEN

REGIONALKOMITEE FÜR EUROPA
Fünzigste Tagung, Kopenhagen, 11.–14. September 2000

Punkt 2 c) der vorläufigen Tagesordnung

EUR/RC50/Inf.Doc./2
19. Juli 2000
00913
ORIGINAL: ENGLISCH

JAHRESBERICHT DES EUROPÄISCHEN AUSSCHUSSES FÜR
UMWELT UND GESUNDHEIT (EEHC)
OKTOBER 1999 – JUNI 2000

(Vorbereitet vom EEHC-Sekretariat in Konsultation mit dem UN-ECE-Sekretariat)

Dieser Bericht wird in Übereinstimmung mit der in Abschnitt 65 der auf der Dritten Ministerkonferenz Umwelt und Gesundheit (London, Juni 1999) verabschiedeten Erklärung ausgeführten Bitte um jährliche Berichterstattung an das WHO-Regionalkomitee für Europa sowie an den Ausschuss für Umweltpolitik (CEP) der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa vorgelegt. Er umreißt die vom EEHC in diesem Zeitraum durchgeführten Tätigkeiten und getroffenen Beschlüsse.

Um eine Kontinuität bis zur Vierten Ministerkonferenz in Budapest (2004) sicherzustellen ersucht der EEHC das Regionalkomitee und den CEP, eine Änderung bezüglich der – im Londoner Konferenzdokument über die bisherigen Leistungen und die künftigen Möglichkeiten des Europäischen Ausschusses für Umwelt und Gesundheit (EUR(ICP/EHCO 02 02 05/17) vorgeschlagenen – Dauer der Mitgliedschaft zu genehmigen.

INHALT

	<i>Seite</i>
<u>Einleitung</u>	1
<u>Verpflichtung zum Handeln nach der Londoner Konferenz: Highlights</u>	1
<u>Wasser und Gesundheit</u>	1
<u>Verkehr, Umwelt und Gesundheit</u>	1
<u>Partnerschaftliche Umsetzung von nationalen Aktionsplänen für Umwelt und Gesundheit</u> <u>(NEHAPs)</u>	2
<u>Lokale Prozesse für Maßnahmen im Bereich Umwelt und Gesundheit</u>	2
<u>Umwelt- und Gesundheitsforschung für Europa</u>	2
<u>Zugang zu Informationen, Öffentlichkeitsbeteiligung und Zugang zu Gerichten in Umwelt- und</u> <u>Gesundheitsangelegenheiten</u>	2
<u>Gesundheit, Umwelt und Sicherheitsmanagement (HESME)</u>	2
<u>Auswirkungen der Klimaänderung und des Abbaus der stratosphärischen Ozonschicht auf die</u> <u>menschliche Gesundheit</u>	3
<u>Umwelt und Gesundheit aus wirtschaftlicher Sicht</u>	3
<u>Die Gesundheit von Kindern und die Umwelt</u>	3
<u>Ausserordentliche Tagung des EEHC</u>	3
<u>Amtszeit der EEHC-Mitglieder</u>	4

EINLEITUNG

1. Die Dritte Ministerkonferenz Umwelt und Gesundheit, die im Juni 1999 in London stattfand, prolongierte das Mandat des Europäischen Ausschusses für Umwelt und Gesundheit (EEHC) um weitere fünf Jahre. Der EEHC trifft sich regelmäßig zweimal im Jahr und kam dementsprechend am 9. und 10. Dezember 1999 sowie am 26. und 27. Juni 2000 in Kischinew (Republik Moldau) zusammen. Außerdem hielt der EEHC am 13. und 14. April 2000 eine außerordentliche Tagung in Wien ab, auf der man sich mit der jüngsten Umweltkatastrophe im Donaubecken befasste.
2. Auf der neunundvierzigsten Tagung des Regionalkomitees wurden Irland, die Türkei, Ungarn und das Vereinigte Königreich als EEHC-Mitglieder gewählt. Auf der sechsten Tagung des UN/ECE-Ausschusses für Politik wurden Bulgarien, Italien, die Republik Moldau, und Österreich für die Mitgliedschaft gewählt. Vertreter der folgenden nichtstaatlichen Organisationen (NGOs) und anderer wichtiger Gruppen der bürgerlichen Gesellschaft wurden vom Europäischen Beirat, der jetzt die Bezeichnung „European Health and Environment Network“ (Europäisches Netzwerk für Gesundheit und Umwelt) trägt, in den EEHC gewählt: die European Public Health Alliance, der Bund freier Gewerkschaften (IBFG), der Internationale Rat für kommunale Umweltinitiativen (ICLEI), die International Federation of Environmental Health (IFEI) und die Internationale Gesellschaft von Ärzten für den Umweltschutz (ISDE). Die Weltkommission für Umwelt und Entwicklung (WCED) ist ebenfalls im EEHC vertreten.
3. Ko-Vorsitzende des EEHC sind Dr. Corrado Clini und Dr. Heinz Schreiber, Stellvertretender Vorsitzende ist Dr. Alan Pinter.
4. Die Website (www.eehc.dk) wird regelmäßig aktualisiert und ermöglicht Zugriff auf die Arbeitspapiere und Berichte zu EEHC-Tagungen.

VERPFLICHTUNG ZUM HANDELN NACH DER LONDONER KONFERENZ: HIGHLIGHTS

Wasser und Gesundheit

5. Das Protokoll über Wasser und Gesundheit zu dem Übereinkommen von 1992 zum Schutz und zur Nutzung grenzüberschreitender Wasserläufe und internationaler Seen wurde von 36 Mitgliedstaaten unterzeichnet und von der Russischen Föderation ratifiziert. Die Länder werden dringend gebeten, dieses Protokoll zu ratifizieren, damit es so bald wie möglich in Kraft treten kann. Die Arbeitsgruppe Wasser und Gesundheit wurde auf der Tagung der Vertragsparteien etabliert, die für die Vorbereitung und Follow-up-Maßnahmen der ersten Tagung der Unterzeichner des Protokolls (2.–4. November 2000 in Budapest), zuständig sind. Die Mitgliedstaaten werden ermutigt, auf dieser Tagung über ihre jeweiligen Tätigkeiten im Zuge des Protokolls zu berichten. Eine gemeinsame Tagung von UN/ECE und WHO-Regionalbüro für Europa (EURO) über nachhaltiges Wassermanagement und die Gesundheit fand während des ECWATECH-2000-Kongresses in Moskau vom 30. Mai bis 2. Juni 2000 statt.

Verkehr, Umwelt und Gesundheit

6. Im Oktober 1999 wurde ein Lenkungsausschuss für die Umsetzung der Charta Verkehr, Umwelt und Gesundheit geschaffen: Diesem Lenkungsausschuss gehören Vertreter von 26 Mitgliedstaaten, sechs NGOs und zwei zwischenstaatlichen Organisationen (IGOs) an. Ein 30 Länder umfassendes Netz der nationalen Kontaktstellen wurde eingerichtet. Österreich hilft bei der Erstellung von Leitlinien zur Beurteilung der Auswirkungen der Luftverschmutzung; Italien hat Interesse an der Unterstützung einer Clearingstelle für Informationen über Verkehr, Umwelt und Gesundheit geäußert und das Vereinigte Königreich ist federführend in Bezug auf nationale Initiativen zur Information und Sensibilisierung der Öffentlichkeit.

7. Wie in der Londoner Erklärung gefordert, führen WHO/EURO und UN/ECE derzeit – mit Unterstützung von Dänemark, Frankreich und dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) sowie mit aktiver Beteiligung von Mitgliedstaaten, IGOs und NGOs – eine Bestandsaufnahme der Abkommen und rechtlichen Instrumente über Verkehr, Umwelt und Gesundheit durch. Demnächst wird auch eine ministerielle bzw. hochrangige Tagung zur Erörterung dieser Empfehlungen stattfinden und über künftige internationale Maßnahmen Beschluss fassen.

Partnerschaftliche Umsetzung von nationalen Aktionsplänen für Umwelt und Gesundheit (NEHAPs)

8. Für Länder, die Kandidaten für den Beitritt zur Europäischen Union (EU) sind, ferner für Länder, die den Stabilitätspakt für Südosteuropa unterzeichnet haben, die Baltischen/Nordischen Länder und die Visegrad-Ländergruppe wurde eine Reihe von teilregionalen Tagungen veranstaltet. Ein Zweijahresprojekt zur Umsetzung von nationalen Umwelt- und Gesundheitsplänen (NEHAPs) in Estland, Lettland, Polen, der Slowakei und in der Tschechischen Republik wurde mit finanzieller Unterstützung von Dänemark initiiert. Ein Monitoringsystem zur Verlaufsbeobachtung der NEHAP-Umsetzung wurde geschaffen und ein Dreijahresprojekt über elektronische Kommunikation von Umwelt- und Gesundheitsdaten für die Fachberufe wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission (EU-Kommission) aufgenommen.

Lokale Prozesse für Maßnahmen im Bereich Umwelt und Gesundheit

9. Das *Source book on implementing local environment and health projects* wurde in Zusammenarbeit mit dem Chartered Institute of Environmental Health herausgegeben. Es werden auch Querverbindungen zum NEHAP-Projekt hergestellt.

Umwelt- und Gesundheitsforschung für Europa

10. Die Verbindungsgruppe für Umwelt- und Gesundheitsforschung für Europa – unter Beteiligung der Europäischen Wissenschaftsstiftung und der WHO – wurde wieder eingesetzt und wird weiterhin dem EEHC zur Vorbereitung der nächsten Konferenz in Budapest Bericht erstatten.

Zugang zu Informationen, Öffentlichkeitsbeteiligung und Zugang zu Gerichten in Umwelt- und Gesundheitsangelegenheiten

11. Das von NGOs als Reaktion auf die Londoner Konferenz und die Konvention von Aarhus geschaffene internationale Netzwerk „Interactive Health Ecology Access Links (IHEAL)“ wurde weiter entwickelt. Eine Übersicht über die vorliegenden Informationen und aktuellen Tätigkeiten auf dem Gebiet der Risikokommunikation wurde erstellt: Auf einer Tagung im Frühherbst 2000 soll ermittelt werden, welche Defizite existieren und in welchen Bereichen zusätzliche Bemühungen erforderlich sind. Ein UN/ECE-Protokoll zur Beurteilung des Umweltzustands wird unter Beteiligung von Experten der Konvention von Aarhus, im Rahmen des Übereinkommens über die Umweltverträglichkeitsprüfung im grenzüberschreitenden Rahmen entwickelt. Die CEP wird die Modalitäten des Verhandlungsprozesses erörtern. Das Protokoll wird umweltbezogene Gesundheitsaspekte voll einbeziehen.

Gesundheit, Umwelt und Sicherheitsmanagement (HESME)

12. In 19 Mitgliedstaaten sowie in verschiedenen IGOs und NGOs wurden Ansprechpartner ernannt, die die Kriterien und Indikatoren zur Bewertung des Gesundheits-, Umwelt- und Sicherheitsmanagement überprüfen sollen. Eine neue Reihe von Aus- und Fortbildungsmaterialien wurde entwickelt, um Gesundheitsberufe und Unternehmen bei der Realisierung einer guten Praxis im Gesundheits-, Umwelt- und Sicherheitsmanagement zu helfen. Die erste Europäische Tagung der WHO-Kooperationszentren für Gesundheit am Arbeitsplatz findet im September 2000 in Polen statt.

Auswirkungen der Klimaänderung und des Abbaus der stratosphärischen Ozonschicht auf die menschliche Gesundheit

13. Als Teil der auf der einundfünfzigsten Weltgesundheitsversammlung befürworteten organisationsübergreifenden Vereinbarung über die „Klima-Agenda“ ist die WHO in den Bereichen Vernetzung, Monitoring, Beurteilung der Gesundheitsverträglichkeit und Förderung präventiver Maßnahmen aktiv. Entsprechend diesen Prioritäten wurde während der fünften Konferenz der Vertragsparteien der Klima-Rahmen-Konvention der Vereinten Nationen, die im November 1999 in Bonn stattfand, ein Satelliten-Event veranstaltet, an dem der Europäische Kommissar für Umwelt teilnahm. Zu den weiteren Tätigkeiten gehörten die Entwicklung von methodologischen Leitlinien zur Beurteilung der gesundheitlichen Auswirkungen von Klimaveränderungen und die Arbeit über Krankheiten im Zusammenhang mit der Klimaänderung in Europa sowie die Beurteilung von Anpassungsstrategien.

Umwelt und Gesundheit aus wirtschaftlicher Sicht

14. Dieses Projekt beinhaltet eine Studie über die Kostenwirksamkeit von Interventionen im Bereich Umwelt und Gesundheit in folgenden fünf Ländern: Albanien, Armenien, Deutschland, Frankreich und Litauen. Das Projektdokument ist vorbereitet, ein Wirtschaftsexperte wurde eingestellt und ein Lenkungsausschuss ist auch bereits etabliert. In Hinsicht auf die Umsetzung sind Interventionen in Armenien betreffend Malariabekämpfung, Wasserversorgung, Verkehrssicherheit und Jodmangel zu nennen, ferner Vorhaben in Litauen, die sich auf Verkehrssicherheit, Lärm, Tabakwerbung und Geschwindigkeitsbegrenzungen konzentriert haben. Des Weiteren wird eine Methodologie entwickelt.

Die Gesundheit von Kindern und die Umwelt

15. In den zentralasiatischen Republiken sind Projekte zur spezifischen Gefährdung von Kindern und Jugendlichen durch Passivrauchen entwickelt worden und in Estland ist ein Pilotprojekt angelaufen, um eine detaillierte Analyse der Mortalität und Morbidität im Zusammenhang mit Verletzungen vorzunehmen. Ein technisches Dokument – das die aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse über die Zusammenhänge zwischen der Umwelt und der Gesundheit von Kindern, mit speziellem Akzent auf Asthma und Allergien, Unfällen und Verletzungen, Passivrauchen und gesundheitliche Risiken zusammenfasst – wurde fertiggestellt. Mit der Europäischen Umweltagentur wurde die Zusammenarbeit an einem Bericht begonnen, mit dem eine Bestandsaufnahme des Bereichs Gesundheit von Kindern und die Umwelt vorgenommen wird.

AUSSERORDENTLICHE TAGUNG DES EEHC

16. Entsprechend seinem Mandat, neue gesundheitsrelevante Umweltprobleme, die eine Zusammenarbeit oder weitere Untersuchungen erfordern, aufzuzeigen und den Austausch und die Verbreitung von Informationen zu fördern, hat der EEHC die Länder sowie die internationalen Organisationen, IGOs und NGOs zusammengebracht, die mit der Verseuchung des Donaubeckens durch Zyanid und Schwermetalle im Frühjahr 2000 befasst sind, zusammengebracht. Nach einer Beurteilung des Umfangs der Follow-up-Maßnahmen hat der EEHC eine Reihe von Schlussfolgerungen und Empfehlungen in Bezug auf die rechtlichen Instrumente und Leitlinien, internationale Zusammenarbeit, Feststellung der Gefährdung und Risikobewertung sowie Prävention gemacht. Außerdem hat der EEHC die Entwicklung eines Pilotprojekts – einer Gemeinschaftsinitiative von Italien und der WHO in Konsultation mit der UN/ECE – zur Erarbeitung und Erprobung wissenschaftlich fundierter Methoden für die rasche Bewertung von Umwelt- und Gesundheitsrisiken unterstützt.

AMTSZEIT DER EEHC-MITGLIEDER

17. In dem der Londoner Konferenz unterbreiteten Papier über die bisherigen Leistungen und das künftige Potenzial des EEHC (Dokument EUR/ICP/EHCO 02 02 05/17) wurde vorgeschlagen, dass alle EEHC-Mitglieder für eine Amtszeit von zwei Jahren ernannt werden sollten, mit der Möglichkeit einer einmaligen Wiederernennung. Auf der EEHC-Tagung im Dezember 1999 wurde indessen die Befürchtung geäußert, dass diese Begrenzung der Amtszeit dazu führt, dass weniger als ein Jahr vor der Vierten Ministerkonferenz Umwelt und Gesundheit, die 2004 in Budapest stattfinden soll, ein Wechsel in der Mitgliedschaft stattfindet. Im Interesse der Kontinuität hielt es der EEHC für angebracht, die derzeitige Amtszeit (ab September 1999) bis zum September 2002 auszuweiten, wobei die darauf folgenden Mitglieder dann ihr Mandat ab September 2002 bis nach Beendigung der Konferenz von Budapest (wahrscheinlich im Juni 2004) ausüben würden. Das Regionalkomitee wird gebeten, einer solchen Änderung zuzustimmen.

18. Der UN/ECE-Ausschuss für Umweltpolitik wird einen ähnlich lautenden Vorschlag für die von ihm ernannten Mitglieder in Erwägung ziehen, ebenso das Europäische Netzwerk für Gesundheit und Umwelt.